

Rede des Herrn Bürgermeister zum Volkstrauertag 2020

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen schwierigen Zeiten wende ich mich heute nicht persönlich am Denkmal, sondern über diese Video-Botschaft an Sie.

Das Ende des zweiten Weltkrieges liegt jetzt 75 Jahre zurück, dennoch dürfen wir die Schrecken und das Leid, das ausgehend von deutschem Boden über die ganze Welt gekommen ist, und Millionen Opfer gefordert haben, nicht vergessen.

Die Zeit des Krieges ist immer brutal und wir können froh sein, dass die

heutige Generation in der westlichen Welt ohne Angst vor einem Krieg aufwachsen kann. Aber ganz ohne Angst kann die heutige Generation in der westlichen Welt auch nicht leben, wie die Bedrohungen durch Terror und Anschläge leider zeigen. Und wir dürfen unseren Blick auch nicht nur auf uns richten, denn auf unserer schönen Welt gibt es leider an vielen Stellen Kriege und gewaltsame Auseinandersetzungen, ich möchte hier nur Syrien, die Ukraine und ganz aktuell Äthiopien nennen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir müssen immer wieder hinterfragen, wie es zu den großen Weltkriegen im letzten Jahrhundert kommen konnte, wie es möglich war, dass die Gräueltaten der Nazi passieren konnten, aber auch, weshalb wir nicht verhindern

konnten, dass wir ganz aktuell durch Terror und Anschläge bedroht werden. Und wir müssen Lehren daraus ziehen und unser Handeln davon leiten lassen, so etwas für die Zukunft zu verhindern

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir gedenken heute unserer gefallenen Soldaten, wir gedenken der vielen Millionen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und wir gedenken auch der Opfer der aktuell tobenden Kriege auf unserer Welt sowie der Opfer von Vertreibung, Terror und Gewaltherrschaft.

Der Volkstrauertag ist zum Gedenken an die Opfer da und gleichzeitig mahnt er uns, dass sich solche Zeiten sich nicht wiederholen dürfen.

Das wir in West-Europa heute seit 75 Jahre weitgehend in Frieden leben dürfen, kommt nicht von ungefähr.

Es bedeutet, viel Arbeit zu investieren, damit die Völker in Europa enger zusammengeführt werden. Wir in Barsinghausen versuchen über unsere Städtepartnerschaften zu Mont-Saint-Aignan, Wurzen, Bzreg Dolny und Kovel und die vielen internationalen Partnerschaften und Austausche unserer Schulen und Vereine zur Völkerverständigung und zum Austausch zwischen den Kulturen beizutragen, um die Wurzeln für Hass und Gewalt durch gegenseitiges Verständnis für andere Kulturen, Religionen und Lebensweisen zu ersetzen.

Umso trauriger ist es, dass immer mehr Menschen versuchen, das Gerüst zum Einstürzen zu bringen, welches uns so viel Sicherheit gebracht hat.

Es muss dabei nicht immer ein Krieg sein, wie er in der Ukraine auch unsere Partnerstadt Kovel betrifft. Leider sind es immer häufiger Anschläge oder Attentate, welche aus politischen, religiösen oder sonstigen ideologischen Ansichten verübt werden.

Vor einem Jahr in Halle waren es klar antisemitische Hintergründe, die zu einem Attentat geführt haben. Diese rassistisch geprägten Angriffe müssen aufgearbeitet und durch Prävention und Aufklärung verhindert werden.

Und in diesem Jahr haben uns die Attentate in Dresden, Paris, Nizza und Wien erschüttert. Wir gedenken heute auch der Opfer und Toten, die durch solche Angriffe ihr Leben lassen mussten.

Es ist unbegreiflich, dass vor wenigen Wochen der Lehrer Samuel Paty in Frankreich enthauptet worden ist, weil er im Zuge der Veranschaulichung von unserer Meinungsfreiheit Karikaturen von dem Propheten Mohamet gezeigt hat. Solche Taten sind schrecklich und unentschuldbar.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wir müssen an die nächsten Generationen weitergeben, dass es nicht selbstverständlich ist, in einem**

von Frieden geprägten Europa aufzuwachsen.

Vielmehr muss daran beständig gearbeitet werden. Diese Arbeit muss im Kindergarten anfangen und in den Schulen weiter vertieft werden. Und ich bin der KGS Goetheschule und dem Hannah-Arendt-Gymnasium dankbar, dass diese seit Jahrzehnten und auch heute zur Gestaltung des Volkstrauertages beitragen und damit ihren Beitrag dazu leisten.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, in der heutigen Zeit verbreiten sich falsche Informationen schnell, und wir sind dafür zuständig, dass die jungen Menschen an die Hand genommen werden, damit sie richtig und falsch unterscheiden können.

Nur wenn bei allen ein Bewusstsein geschaffen wird, was es bedeutet,

dass kein Krieg herrscht und dass man etwas für den Frieden tun muss, dann - und auch erst dann - können wir verhindern, dass sich ein Weltkrieg wiederholt.

Wir alle können vor allem durch Worte und Diskussionen dazu beitragen.

Wir sollten heute aber auch daran denken, dass es Mitbürgerinnen und Mitbürger gibt, die unter Einsatz ihrer Gesundheit und ihres Lebens für Frieden und Freiheit an vielen Stellen in der Welt kämpfen, nämlich die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr. Sie sind die Garanten für unsere Sicherheit, für den Frieden und unsere Werte.

Unsere Gedanken sind deshalb heute auch bei den Verwundeten und Gefallenen unserer Bundeswehr. Aber auch die Polizistinnen und Polizisten, die uns vor den durch Terror und

Anschläge drohenden Gefahren im Innern schützen, beziehen wir in unseren Dank heute ein

Darüber hinaus geht ein großer Dank an die vielen Vereine, den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Flüchtlingsorganisationen, aber auch an die Kirchen und an Kommunen in Deutschland, welche Partnerschaften mit Städten in ganz Europa und der Welt schließen und pflegen.

So entstehen Freundschaften, welche über den gesamten Kontinent und darüber hinaus verteilt sind und damit die Menschen unserer einen Welt immer stärker miteinander verbinden.

Wichtig ist aber auch hier in Barsinghausen, dass

**grenzüberschreitende,
kulturüberschreitende,
religionsüberschreitende
Freundschaften gepflegt werden, weil
diese wie jede andere Freundschaft
keine Selbstverständlichkeit ist und
zur Völkerverständigung unerlässlich
beiträgt.**

**Europa bietet der Welt mit seinen
gemeinsamen Werten einen Maßstab
für Menschenrechte, Demokratie,
sozialen Zusammenhalt und
Chancengleichheit. Gemeinsam ist
auch die klare Absage an
Extremismus, Hass und Gewalt. In
einer Welt, in der die Menschenrechte
noch immer nicht selbstverständlich
sind, können wir diese Werte nur
gemeinsam verteidigen.**

Die Kriegsgräber von Millionen Toten mahnen die Lebenden und gehören zu Europa leider dazu.

Sie zeigen auf, warum man sich gegen Extremisten, Islamisten und Nationalisten stellen muss, damit ein friedliches Deutschland, ein friedliches Europa und eine friedliche Welt weiter existieren kann.

Ich danke Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, dass Sie sich meine Video-Botschaft zum Volkstrauertag angeschaut haben. Bedingt durch die Corona-Pandemie habe ich heute nicht gemeinsam mit Ihnen, sondern in aller Stille gemeinsam mit dem Ortsbrandmeister Barsinghausens und Vereinsvertretern Kränze am Denkmal in der Straße am Waldhof niedergelegt. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich bitte Sie nun, ebenfalls im Stillen der Toten und

**Verwundeten der Kriege sowie der
Opfern von Verfolgung,
Unterdrückung, Terror und Gewalt zu
gedenken.**

Vielen Dank!